

wupsi GmbH Postfach 30 09 53 51338 Leverkusen

Frau
Vera Rottes
Bahnstadtchaussee 4
51379 Leverkusen
Per email

wupsi GmbH
Borsigstr. 18
51381 Leverkusen

Telefon: 02171 5007-0
Telefax: 02171 5007-177

info@wupsi.de
www.wupsi.de

Ihr Ansprechpartner:
Peter Klemt
Telefon: 02171 5007-420
Telefax: 02171 5007-177
Peter.Klemt@wupsi.de

21. November 2017

Stellungnahme zum ZOB Opladen, Planungsstand 18.10.2017

Sehr geehrte Frau Rottes,

im Hinblick auf die aktuell vorgelegte Planung vom 18.10.2017 schließen wir uns der Bewertung des Gutachters an, dass der ZOB trotz seiner Komplexität nunmehr mit dem aktuellen Fahrplanstand grundsätzlich unter Beachtung gewisser Rahmenbedingungen betrieblich nutzbar ist.

Durch den Grundriss, die Lage des ZOB und wegen des begrenzten Raumes bleiben fahrtechnische Schwierigkeiten, die teilweise durch betriebliche Anpassungen und entsprechende Belegungen der Bussteige reduziert werden können.

Dies ist mit dem aktuellen Fahrplanstand auch unkritisch möglich, da die starken Durchmesserlinien über die Bussteige 1-3 und 4-6 abgewickelt werden und daher den direkten Weg über die Ein- und Ausfahrt am Treppenturm nutzen können.

Die schwierigeren Fahrbeziehungen ergeben sich eher durch das An- und Abfahren an den Bussteigen 7-12. Da diese Bussteige ebenfalls über die Ein- und Ausfahrt am Treppenturm abgewickelt werden, ergeben sich anspruchsvollere Fahrgeometrien in Form von Doppelkurven. Dabei ist nicht nur der Anspruch an die Fahrer, sondern auch für die Fahrgäste größer, die sich bei der Ein- oder Ausfahrt unbedingt festen Halt verschaffen müssen.

Sitz der Gesellschaft:
Leverkusen

Registergericht Köln:
HRB Nr. 87780
Steuernr. 230/5746/0012

Geschäftsführer:
Marc Kretkowski

Aufsichtsratsvorsitzender:
Wilmund Opladen

Bankverbindungen:
Sparkasse Leverkusen
IBAN: DE03 3755 1440 0101 0026 08
BIC: WELADEDLLEV

Kreissparkasse Köln
IBAN: DE61 3705 0299 0340 0002 23
BIC: COKSDE33

VR Bank eG
Bergisch Gladbach-Leverkusen
IBAN: DE51 3706 2600 2000 0130 16
BIC: GENODED1PAF



Zu der Ein- und Ausfahrt weist der Gutachter selber darauf hin, dass generell die Ausfahrt aus dem ZOB wie auch die Befahrung mit Sorgfalt, Voraussicht und gegenseitiger Verständigung zu erfolgen hat. Werden die Wartepositionen nicht korrekt angefahren oder Wegeverbindungen blockiert, so kann dies zu erheblichen Verkehrsbehinderungen und Problemen in der verkehrlichen Abwicklung führen, die neben dem ZOB auch die Europaallee betreffen können.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass man in der Praxis trotz aller Sorgfalt mit querenden Fußgängern rechnen muss und daher nicht immer die Ideallinie fahren kann. Zudem muss vorausgesetzt sein, dass die komplexen signaltechnischen Einrichtungen so gut funktionieren, wie im Modellversuch.

Um auch hier die Schwierigkeiten soweit wie möglich zu reduzieren, würden wir diese kritischen Fahrbeziehungen so organisieren, dass diese vornehmlich bei schwächeren oder solchen Linien anfallen, die dort enden oder beginnen. Hierzu würden wir auch die Linie 231 nicht über den ZOB fahren lassen, sondern über die Gerichtstraße mit einer separaten Haltestelle abfertigen. Damit können die umständliche Stichfahrt zum ZOB umgangen und Zeitverluste für Kunden verringert werden, die zum SPNV umsteigen möchten.

Fazit:

Wir gehen davon aus, dass der ZOB mit dem derzeitigen Fahrplanangebot und der genannten betrieblichen Organisation seine Vorteile als kompakter und naher Verknüpfungspunkt zum Schienenverkehr mit Hinweis auf die genannten Probleme ausspielen kann.

Es zeigt sich aber auch deutlich, dass für Leistungsausweitungen, sei es durch Taktverdichtungen oder neue Linien, enge Grenzen gesetzt sind. Wir schlagen daher vor, optional für diesen Fall eine zweite Ein- und Ausfahrt zur Europaallee zwischen dem mittleren und dem südlichen Bussteig einzuplanen und vorzubereiten, so dass diese bei Bedarf ohne großen, baulichen Aufwand aktiviert werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

ppa. Frank Nettessheim

i. A. Peter Klemt